

**#GEMEINSAM
ZUKUNFT
GESTALTEN**



Kurzkonzept

der KiTa Kalltalverbund



**StädteRegion
Aachen**

Inhaltsverzeichnis:

1. Rahmenbedingungen	4
2. Pädagogischer Ansatz	5
3. Kindeswohl	7
4. Grundsätze der Bildung und Förderung	9
5. Sprachförderung	10
6. Beobachtung und Dokumentation	11
7. Zusammenarbeit mit Eltern	11
8. Partizipation und Beschwerde.....	13
9. Qualitätssicherung- und entwicklung.....	14

1. Rahmenbedingungen

Liebe Kinder, Eltern, Mitarbeitende und Besucher_innen unseres unseres Verbunds, im weiteren Verlauf werden Sie durch die Konzeption unserer Einrichtungen KiTa „Mandala“ und „Fröhliches Rabennest“ geführt. Sie beinhaltet alle Themenschwerpunkte die uns als Mitarbeiter_innen der StädteRegion Aachen und Sie als Kooperationspartner im Alltag begleiten. Diese Konzeption stellt die Einrichtungen in all ihrer Vielfalt da. Das Kind als „Akteur seiner eigenen Entwicklung“.

Das A51 – Amt für Kinder, Jugend und Familie der StädteRegion Aachen ist das für die Städte Baesweiler, Monschau sowie die Gemeinden Roetgen und Simmerath zuständige Jugendamt. Innerhalb dieses Jugendamt-Bereichs ist die Arbeitsgruppe A51.1 – Kindertagesbetreuung für den Aufgabenbereich der Kindertagesbetreuung zuständig. Im Rahmen dessen betreibt die StädteRegion Aachen als Träger 34 kommunale Einrichtungen, darunter auch der Kalltalverbund unterteilt in zwei Standorte, Lammersdorf und Rollesbroich.

Seit 2016 bildet die KiTa „Mandala“ in Lammersdorf gemeinsam mit der KiTa „Fröhliches Rabennest“ in Rollesbroich einen KiTa-Verbund. Dieser Verbund wird durch die Verbundleitung mit Sitz in Lammersdorf geleitet. Insgesamt bildet der KiTa-Verbund Lammersdorf/ Rollesbroich eine dreigruppige Einrichtung, die auf zwei Standorte verteilt ist.

Die KiTa „Mandala“ ist eine zweigruppige Einrichtung, in der insgesamt 35 Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Die Betreuung erfolgt in unterschiedlichen Gruppenformen: 25 Kinder im Alter von 3–6 Jahren werden in einer Gruppe der Gruppenform III und 10 Kinder im Alter von 0–3 Jahren werden in einer Gruppe der Gruppenform II betreut.

Aufgrund der aktuellen Anmeldungen in der KiTa „Mandala“ hat sich zurzeit eine Familiengruppe mit 18 Kindern im Alter von 1–5 Jahren gebildet. Die Kinder werden aktuell in einer Gruppe betreut.

Der Betreuungsbedarf der Elternschaft variiert zwischen 25 Stunden und 35 Stunden pro Woche, wobei die Kinder mehrheitlich über Mittag betreut werden. Diejenigen Kinder, die eine Über-Mittag-Betreuung von 35 Stunden pro Woche in Anspruch nehmen, erhalten ein mit den Eltern abgestimmtes warmes Mittagessen. Entsprechend dieses Betreuungsbedarfs der Eltern ist die KiTa „Mandala“ montags bis freitags von 07.15 Uhr bis 14.15 Uhr geöffnet.

Zur Betreuung der Kinder bietet die KiTa „Mandala“ ein großzügiges und helles Gebäude. Für die Verwaltungsaufgaben steht der KiTa-Leitung ein Büro zur Verfügung. Für ein vielfältiges Lern- und Spielangebot steht den Kindern jeweils ein Gruppenraum mit dazugehörigem Nebenraum inkl. Gruppenflur zur Verfügung. Zu jeweils jeder Gruppe gehört ein Wasch- und Wickelraum. Für ein ausgiebiges Bewegungsangebot sorgen der Turnraum und das Außengelände. Frühstück und Mittagessen nehmen die Kinder im Gruppenraum zu sich. Zur Abwicklung des Mittagessens für die Kinder und aller weiteren anfallenden hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wird die Küche genutzt. Für das Schlafbedürfnis der Kinder steht ein Schlafrum zur Verfügung.

Die KiTa „Fröhliches Rabennest“ ist eine eingruppige Einrichtung, in der insgesamt 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Die Betreuung erfolgt in der Gruppenform III.

Der Betreuungsbedarf der Elternschaft variiert zwischen 25 Stunden, 35 und 45 Stunden pro Woche, wobei die Kinder mehrheitlich über Mittag betreut werden. Diejenigen Kinder, die eine Über-Mittag-Betreuung von 35 oder 45 Stunden pro Woche in Anspruch nehmen, erhalten ein mit den Eltern abgestimmtes warmes Mittagessen. Entsprechend dieses Betreuungsbedarfs der Eltern ist die KiTa „Fröhliches Rabennest“ montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Zur Betreuung der Kinder bietet die KiTa „Fröhliches Rabennest“ ein helles und gemütliches Gebäude. Für die Verwaltungsaufgaben steht der KiTa-Leitung ein Büro zur Verfügung. Für ein vielfältiges Lern- und Spielangebot steht den Kindern jeweils ein Gruppenraum mit dazugehörigem Nebenraum zur Verfügung. Zu dem Gruppenraum gehört ein Wasch- und Wickelraum. Für ein ausgiebiges Bewegungsangebot sorgen der Nebenraum des Gebäudes als Turnraum und das Außengelände. Frühstück und Mittagessen nehmen die Kinder im Gruppenraum zu sich. Zur Abwicklung des Mittagessens für die Kinder und aller weiteren anfallenden hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wird die Küche genutzt.

2. Pädagogischer Ansatz

Ausgehend vom Grundsatz „**Jedes Kind ist eine Persönlichkeit mit Potential zu Selbstständigkeit, Neugierde und Lernen**“ (Zitat: Maria Montessori) sehen wir die Kinder als Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Jedes Kind bringt seine individuellen Stärken, Interessen und Talente mit sich, die es für sich selbst zu entfalten gilt. Das Team macht es sich zum Ziel, Gleichwertigkeit anzuerkennen, vorurteilsbewusste Erziehung zu leben und Akzeptanz zu schaffen. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch dazu gehört. Jeder darf mitmachen, vollkommen egal, wie er aussieht, welche Sprache er spricht oder ob er eine Beeinträchtigung hat. Kinder mit und ohne Förderbedarf lernen zusammen und unterstützen sich mit ihren Stärken und Fähigkeiten, aber auch unterschiedlichsten Verhaltensweisen, gegenseitig. Für die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, bedeutet dies, dass jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen wird. Die Teilhabe an den Bildungsprozessen wird für alle Kinder ermöglicht, was heißt, dass ausschließende Barrieren für die Teilhabe ständig in den Blick genommen werden. (Quelle: LVR-Landesjugendamt Rheinland & LWL-Landesjugendamt Westfalen-Lippe- An alle denken, Empfehlung zur Erstellung einer Inklusionspädagogischen Konzeption)

Das bedeutet im Konkreten:

- Jedes Kind ist einzigartig.
- Alle Kinder sind für uns eigenständige Persönlichkeiten mit bestimmten individuellen Entwicklungsbedürfnissen und Interessen, die sie in ihrer Neugierde und Entdeckungsfreude ausleben können.
- Kinder sind grundsätzlich aktive und neugierige Menschen. Durch die Lust auf das Leben und durch selbständiges Ausprobieren, soll eine ganzheitliche Bildung ermöglicht werden.

- Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit sind deshalb die „Bedürfnisse der Kinder“, die unmittelbar nach den Interessen und Wünschen der Kinder ausgerichtet sind.
- Die Erziehenden haben somit die Aufgabe, die Kinder in ihrem eigenverantwortlichen Handeln unvoreingenommen, respektvoll, wertschätzend und voller Freude zu begleiten und sie darin zu ermutigen.
- Jedes Kind wird mit seiner Individualität wahr- und angenommen. Teilhabe an Bildungsprozessen wird ermöglicht.

Dieses Bild vom Kind findet Ausdruck in unserer pädagogischen Arbeit. Wir arbeiten in der KiTa „Mandala“ nach dem „**Teiloffenen Konzept**“, das heißt:

- Die Kinder sind einer Stammgruppe zugeordnet, die ihnen konstante Bezugspersonen und Sicherheit, sowie die Möglichkeit zum Rückzug bietet.
- Den Kindern stehen unterschiedliche Funktionsräume zur Verfügung. Die Erziehenden stellen dort anregende (Spiel-)Materialien zur Verfügung, die möglichst viele Interessen der Kinder ansprechen.
- Dies mit dem Ziel, den Kindern vielfältige Bewegungs- und Entdeckungsräume zu bieten.
- Die Kinder haben so die Chance, sich im selbstbestimmten und selbstorganisierten Spiel nach ihren eigenen Wünschen und Neigungen zu beschäftigen.
- Innerhalb eines für alle geltenden strukturierten Tagesablaufs mit klaren Regeln werden sie so zu Akteuren ihrer jeweils eigenen Entwicklung.
- Im Mittelpunkt steht somit der Situationsansatz, der den Kindern größtmögliche Partizipation und Autonomie gewährt und ihnen die Möglichkeit zur Nutzung ihrer Selbstlernpotenziale bietet.

In der KiTa „**Fröhliches Rabennest**“ arbeiten wir mit einem „**geschlossenen Konzept**“:

In einem geschlossenen Konzept bleibt eine Kindergartengruppe zusammen und unternimmt gemeinsam bestimmte Spielaktivitäten. In geschlossenen Gruppen wird Wert auf Morgenkreise, gemeinsames Essen und die Stärkung des Gruppenzusammenhalts etc. gelegt.

- Die Kinder sind in ihrer Gruppe, die ihnen konstante Bezugspersonen und Sicherheit bietet.
- Den Kindern stehen unterschiedliche Funktionsecken innerhalb/ außerhalb des Gebäudes zur Verfügung. Die Erziehenden stellen dort anregende (Spiel-)Materialien zur Verfügung, die möglichst viele Interessen der Kinder ansprechen.
- Dies mit dem Ziel, den Kindern vielfältige Aktiv- Angebote innerhalb und außerhalb des Gebäudes zu bieten.
- Die Kinder haben so die Chance Angebote wahrzunehmen und sich in der Freispielzeit eigenständig zu beschäftigen.
- Die Kinder lernen aus Erfahrungen. Es umfasst die Möglichkeit, aus dem eigenen Handeln heraus Erkenntnisse und Schlussfolgerungen zu ziehen. So entwickelt sich Selbstständigkeit.
- Innerhalb eines strukturierten Tagesablaufs mit klaren Regeln werden sie so zu Akteuren ihrer jeweils eigenen Entwicklung.

- Durch das Streben nach einer verlässlichen Partnerschaft mit ihrem Kind, wird ein Verständnis und Rücksichtnahme gegenüber anderen, der Umwelt und der Natur vermittelt.
- Die Kinder finden ihre eigene soziale Rolle in der Gruppe und spüren ihre Bedeutung für die Gesamtgruppe.

Unsere pädagogische Arbeit im Rahmen des teiloffenen und geschlossenen Konzepts wird ebenfalls dem Leitgedanken der Inklusion gerecht:

- Wir gehen von den Besonderheiten und individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus und akzeptieren die natürlichen Grenzen der Kinder, erkennen ihre Einzigartigkeit und arbeiten stärkenorientiert.
- Wir betrachten alle Kinder gleichermaßen als Akteure ihrer jeweils eigenen Entwicklung und als Träger von Rechten.

3. Kindeswohl

Das „**Teiloffene Konzept**“ in Lammersdorf sichert den Kindern sogenannte Stammgruppen, denen sie dauerhaft zugeordnet sind. So ist die Anwesenheit von konstanten gruppenspezifischen Bezugspersonen für Kinder und Eltern gewährleistet. Zwar beschäftigen sich die Kinder außerdem im selbstbestimmten Spiel, allerdings erfolgt diese Beschäftigung im Rahmen eines strukturierten Tagesablaufs. Dieser hält klare Regeln und Rituale bereit und bietet allen Kindern, insbesondere den Jüngsten, Orientierung und Sicherheit. Präventions- und Erziehungsaufgaben gehen ineinander über. Eine aktive Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und den Eltern ist unerlässlich. Sie beinhaltet den ständigen Austausch über das Kind. Dazu gehören sowohl das positive Feedback und die Reflexion, sowie der Hinweis auf problematische Entwicklungen. Die Beteiligung von Mitarbeiter_innen und die Teilnahme von Beratungs- und Fortbildungsangeboten im präventiven

Bereich bieten zusätzliche Möglichkeiten. Ein präventiver Erziehungsstil beinhaltet für uns, das Kind als Gesprächspartner ernst nehmen, Raum zu geben um Interesse für seinen Tagesablauf zu zeigen, über Gefühle zu sprechen, Wertschätzung zu vermitteln, Lob, Entscheidungsfreiheiten zu bieten, positives Feedback zu erhalten, ein „Nein“ zu akzeptieren, selbstständiges Handeln zu fördern/ Entscheidungen des Kindes zulassen, Vorleben von Grenzverhalten, Grenzüberschreitungen zu erkennen und zu besprechen, Handlungsalternativen aufzeigen und vor allem Leistung anzuerkennen.

Jede Stammgruppe unserer Einrichtungen verfügt über einen Gruppenraum, der eine minimalistische Grundausstattung an Spiel- und Beschäftigungsmaterialien enthält. Entsprechend des Konzepts der „Teiloffenen Arbeit“ in Lammersdorf, sind die von den Kindern über den Stammgruppenraum hinaus genutzten Räume als Funktionsräume eingerichtet, um ganzheitliche Bildung zu ermöglichen:

- Logisches Denken: Zahlen, Mengen, Formen, Vergleichen, Ordnen
- Kreativwerkstatt: Künstlerisches Gestalten, Gestaltungstechniken
- Ruheraum und Bibliothek: Schlafen und Entspannung, Sinnes- und Körperwahrnehmung, Bilderbuchbetrachtung
- Puppenecke: Rollenspiele, Verkleiden

- Klangecke: Singen, Spielen von Instrumenten, Musikhören, Rhythmus und Tanz
- Bewegungsraum: ganzheitliche Bewegungsbildung und -förderung
- Frühstücksecke im Gruppenraum: Mahlzeiten und hauswirtschaftliche Beschäftigungen sowie gesundes Frühstück
- Baustelle: Bauliche Konstruieren und Gestalten
- Außengelände: ganzheitliche Bewegungsbildung und -förderung durch Schaukel, Rutschbahn, Klettergerüste, Sand, Wiese, Fahrzeugfahren

In der Gruppe, in denen Kinder unter 3 Jahren betreut werden, befindet sich ein abgegrenzter und somit geschützter Bereich mit ausgewähltem Spielmaterial als Rückzugsmöglichkeit. Dabei gilt, dass die Bedürfnisse der U3-Kinder vor dem Gruppenrhythmus stehen und der individuelle Tagesablauf der Kleinen flexibler gestaltet wird. Außerdem soll sich jedes Kind unter 3 Jahren in seiner Gruppe wiederfinden dürfen, etwa durch das Mitbringen eines Kuscheltiers oder anderen für sie wichtigen Dinge.

Das „Geschlossene Konzept“ in Rollesbroich sichert den Kindern eine sogenannte Stammgruppe, der sie dauerhaft zugeordnet sind. Die Anwesenheit von konstanten gruppenspezifischen Bezugspersonen ist für Kinder und Eltern gewährleistet. Zwar beschäftigen sich die Kinder außerdem im selbstbestimmten Spiel, allerdings erfolgt diese Beschäftigung im Rahmen eines strukturierten Tagesablaufs. Dieser hält klare Regeln und Rituale bereit und bietet allen Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die Stammgruppe verfügt über einen Gruppenraum, der eine minimalistische Grundausrüstung an Spiel- und Beschäftigungsmaterialien enthält. Entsprechend des Konzepts der „Geschlossenen Arbeit“ in Rollesbroich, ist der von den Kindern über den Stammgruppenraum hinaus genutzten Turnraum so eingerichtet, dass der Morgenkreis als Ritual durchgeführt werden kann. Hier werden auch Angebote wie Vorschule oder andere Aktivitäten durchgeführt:

Im Gruppenraum vom „Fröhlichen Rabennest“:

- Kreativwerkstatt: Künstlerisches Gestalten, Gestaltungstechniken
- Bibliothek- Ecke: Bilderbuchbetrachtung
- Puppenecke: Rollenspiele, Verkleiden
- Frühstücksecke im Gruppenraum: Mahlzeiten und hauswirtschaftliche Beschäftigungen sowie gesundes Frühstück
- Bau- Ecke: Bauliche Konstruieren und Gestalten
- Nebenraum als Bewegungsraum: ganzheitliche Bewegungsbildung und -förderung, Morgenkreis, Vorschule, Angebot zur Entspannung

Weitere Möglichkeiten:

- Außengelände am Gruppenraum: ganzheitliche Bewegungsbildung und -förderung durch Schaukel, Rutschbahn, Klettergerüst, Sand, Wiese, Fahrzeugfahren

Um unser pädagogisches Konzept in beiden Einrichtungen umzusetzen zu können, arbeiten wir als Team, bestehend aus Erzieher_innen, Kinderpfleger_innen und Auszubildenden, zusammen. Wir profitieren durch regelmäßigen fachlichen Austausch, gegenseitige Hospitationen und kollegiale Fallberatungen voneinander und ermöglichen unseren Kindern eine individuelle Begleitung.

Zur harmonischen Abwicklung der Übermittagsbetreuung ist eine Hauswirtschaftskraft vorgesehen.

4. Grundsätze der Bildung und Förderung

Eine erfolgversprechende KiTa-Arbeit gelingt dann, wenn der Umgang zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften von vertrauensvoller und offener Kommunikation, gegenseitiger Akzeptanz, gegenseitigem Respekt und Zusammenarbeit geprägt ist. Diese Zusammenarbeit beinhaltet nicht nur den täglichen Austausch über das Verhalten der Kinder im KiTa-Alltag. Vielmehr wird die Zusammenarbeit mit Eltern als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft verstanden; Eltern werden als Experten ihrer eigenen Kinder angesehen. Das bedeutet, dass wir in Kooperation mit Eltern Bildungs- und Erziehungsziele sowie Methoden aufeinander abstimmen, die einzelnen Prozesse gemeinsam gestalten und wechselseitig ergänzen. Dadurch wird Kontinuität zwischen den beiden Lebensbereichen KiTa und zu Hause hergestellt. Das Erziehungs- und Bildungskonzept für die Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Städteregion Aachen „Auf dem Weg in die Welt von morgen“ ist ein stetiger Begleiter unserer täglichen Arbeit. Bildungsbereiche wie z.B:

- Alltagssituationen (Ankommen am Morgen, das An- und Ausziehen, Rituale, Tagesablauf, das Aufräumen, die Übernahme von Aufgaben)
- Bewegung- und Entspannung (Bewegungsdrang nachgehen können, Bewegungsangebot, Rückzugsmöglichkeit, ausruhen und entspannen)
- Körper- Gesundheit und Ernährung (Mahlzeiten/ Trinken, Gesundheitsprojekte wie Ernährung, Zahnprophylaxe, Ausflüge)
- Künstlerisches Gestalten und Musik/ Tanz und Rhythmik (Selbstständiges Gestalten, Basteln, Malen, Kneten, Produkte entwerfen, Begrüßungslieder/ Abschiedslieder, Tanzen und Instrumente)
- Mathematische Grunderfahrungen und logisches Denken (Materialien zum Erwerb von mathematischem und logischem Denken nutzen)
- Medien (Projekte zur Medienkompetenz wie fotografieren, Bücher kennenlernen)
- Natur und Technik (Außengelände nutzen, Forschen und Experimentieren, Wanderungen, Waldtage)
- Ökologie (Projekte zum Thema Natur und Klimaschutz)
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung (Feste und Feiern, Projekte zum Kennenlernen von sozialer, kultureller und interkultureller Umwelt(en))
- Sprache und Kommunikation (Morgenkreis, Blitzlicht, Begrüßungsrunde, Fingerspiele, Reime und Gedichte, Sprachförderung)
- Spiel (Freispielzeiten, verkleiden, Übernehmen einer Rolle- Singspiel/ Theater)

gestalten unseren Tagesablauf, die in der pädagogischen Arbeit im Kalltalverbund immer wieder ihren Platz finden.

Kinder haben Rechte. Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Kinder ihre eigene Meinung bilden dürfen und das Recht ausleben, ihre Meinung in allen berührenden Angelegenheiten frei zu äußern. Wir berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife. (Quelle: Artikel 12 der UN- Kinderrechtskonvention: Berücksichtigung des Kindeswillens)

Unsere alltägliche Arbeit ist im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) zugrunde gelegt. Darin wird deutlich, dass neben der Betreuung und Erziehung von Kindern– die frühkindliche Bildung eine zentrale Aufgabe der Kindertagesbetreuung ist. Die Grundprinzipien des Verständnisses von frühkindlicher Bildung wurden im Rahmen der Bildungsvereinbarung NRW konzeptionell verankert, die der Orientierung in der alltäglichen Arbeit mit Kindern dient.

Der Bildungsvereinbarung NRW entsprechend werden die Grundlagen für die weitere Entwicklung von Kindern in den ersten Jahren der frühen Kindheit gelegt, in denen die Kinder sich die Welt ganzheitlich aneignen. Diese Ganzheitlichkeit gewährleisten wir, indem wir Kindern eine möglichst vielfältige Umwelt an Erfahrungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten bieten, auf die sie sich interessengeleitet und experimentierend einlassen können. Vielfältigkeit erreichen wir durch das Bereitstellen von Angeboten und Materialien aus allen Bildungsbereichen. So haben wir nicht nur mit hohem Aufforderungscharakter eingerichtete und auf die Bildungsvereinbarung abgestimmte Funktionsräume/ – Ecken; vielmehr haben sich auch unsere pädagogischen Fachkräfte unserer KiTa auf verschiedene Bildungsbereiche spezialisiert, sodass sie im Rahmen dessen regelmäßige Beschäftigungen, Angebote und Projekte für alle Kinder anbieten.

5. Sprachförderung

Sprache zählt zu den wichtigsten Schlüsselkompetenzen für den Bildungserfolg. Besonders für Kinder am Anfang ihrer Sprachentwicklung und für Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, ist die frühe Sprachbildung von ausschlaggebender Bedeutung. Die Förderung der sprachlichen Entwicklung nimmt somit als zentrale Bildungsaufgabe einen hohen Stellenwert in der Kindertagesbetreuung ein.

Es ist vor allem die systematische alltagsintegrierte Sprachbildung, die die sprachliche Entwicklung der Kinder fördert. Eine sprachanregende Umgebung im pädagogischen Alltag der Kindertagesbetreuung bietet dafür viele Anlässe. Bei der Auswahl von Themen und Angeboten

orientieren sich unsere pädagogischen Fachkräfte an den Lebenswelten und den individuellen

Interessen der Kinder. Dabei sind sie sich ihrer Rolle als Sprachvorbild stets bewusst und unterstützen jedes Kind ausgehend von seinen individuellen Sprachkompetenzen in seiner weiteren sprachlichen Entwicklung. Dementsprechend erkennen sie vielfältige Sprachanlässe, die sich in unterschiedlichen Situationen ergeben und greifen diese auf.

Indem Sprachbildung im pädagogischen Alltag integriert ist, erreicht sprachliche Bildung alle Kinder von Anfang an.

Zur entwicklungs- und prozessbegleitenden Beobachtung steht uns unter Berücksichtigung der verschiedenen Altersstufen der Kinder das BaSiK-Verfahren (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) zur Verfügung. Die Beobachtung und die dazugehörige Auswertung erfolgen mindestens einmal jährlich oder bei Bedarf in kürzeren Abständen.

Wichtige Bedingung für die erfolgreiche Sprachbildung ist die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte zu den Grundlagen der alltagsintegrierten Sprachbildung

und den dazugehörigen prozessbegleitenden Beobachtungsverfahren. Für die Qualifizierung der einzelnen Teammitglieder werden seitens des Trägers regelmäßige Schulungen durch zertifizierten Multiplikator_innen angeboten.

6. Beobachtung und Dokumentation

Grundlage zur Erfüllung unseres Erziehungs- und Bildungsauftrags ist die umfassende alltagsintegrierte Beobachtung des Kindes.

Alltägliche Beobachtungen zum Entwicklungs- und Bildungsprozess der Kinder im KiTa-Alltag werden mindestens zweimal jährlich für alle Kinder zusammenfassend dokumentiert. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Altersstufen wird dazu der „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ genutzt. Dabei handelt es sich um ein standardisiertes Dokumentationsverfahren, das die Entwicklung der Kinder in Form einer Tabelle übersichtlich und anschaulich darstellt. Ein eventuell vorhandener Förderbedarf eines Kindes lässt sich so leicht erkennen und ermöglicht den engen Austausch mit den Eltern.

Ausgehend von den Beobachtungsergebnissen bieten wir allen Eltern mindestens einmal jährlich, aber auch nach individuellem Gesprächsbedarf seitens der KiTa oder der Eltern die Möglichkeit zum Elterngespräch.

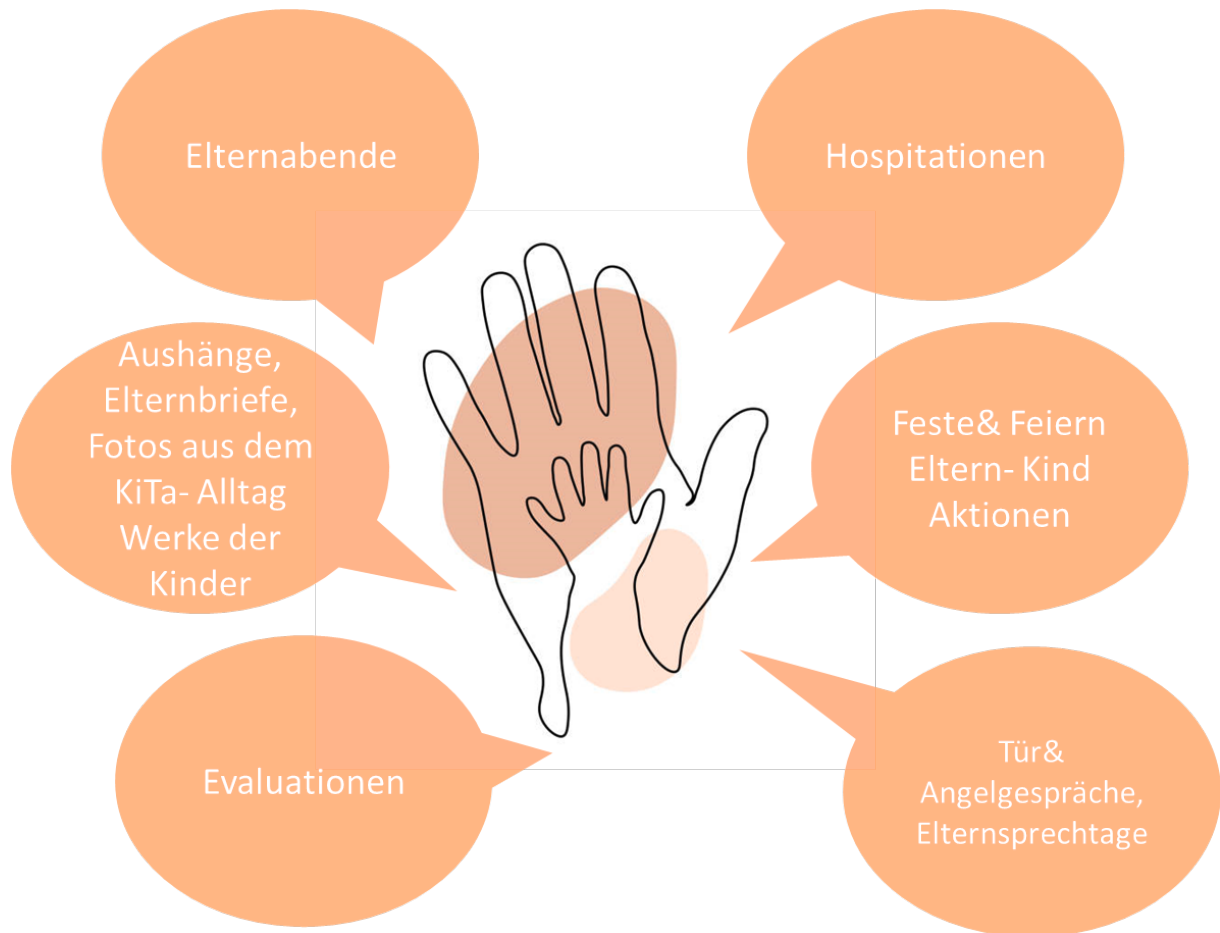
7. Zusammenarbeit mit Eltern

Unsere Akzeptanz füreinander und das Einbinden aller an der kindlichen Entwicklung Beteiligten (Erwachsene und die Kinder selbst) ist mehr als das bloße Dabeisein, sondern vielmehr die Teilhabe an der Gestaltung des Kindergartenalltags.

Diese Teilhabe von Kindern und Eltern beginnt mit der Eingewöhnung eines jeden Kindes in unserer KiTa. Die Eingewöhnungsphase ist auf jedes Kind individuell abgestimmt und setzt einen intensiven Austausch zwischen Personal und Eltern voraus. Um bestmöglich auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, gestalten wir unsere Eingewöhnungsphase angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dabei lässt sich folgendes grobes Grundgerüst festhalten:

- 1.–3. Tag als Grundphase: Eine Bezugsperson des Kindes bleibt mit dem Kind für ca. 1 Stunde in der KiTa. Sie erforschen gemeinsam die Umgebung und das Spielmaterial. Die zuständige Fachkraft hat die Möglichkeit beide dabei zu begleiten und herauszufinden, wo die Interessenschwerpunkte des Kindes liegen.
- Ab dem 4. Tag: Es findet der Wechsel der Bezugsperson statt und weitere Schritte werden besprochen z.B.
- 4. Tag als Stabilisierungsphase und erste Trennung: Die Bezugsperson trennt sich kurzzeitig von dem Kind, bleibt aber entweder in der Einrichtung oder erreichbar.
- 5. und 6. Tag: Das Kind bleibt für 2–3 Stunden in der Einrichtung. Eine Erzieherin ist nun für diesen Zeitraum die direkte Bezugsperson.
- Dabei lassen sich die Tage 4, 5 und 6 beliebig oft wiederholen und
- Nach 3–4 Wochen kann eine Ganztagsbetreuung möglich sein.

Auch nach der Eingewöhnungsphase eines jeden Kindes gestalten wir die pädagogische Arbeit gemeinsam mit den Eltern. Wie bereits erwähnt, sehen wir Eltern als Experten ihrer Kinder, weshalb wir unsere Zusammenarbeit mit Eltern als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft verstehen. Dazu haben wir vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Eltern entwickelt:



Quelle: Eigene Darstellung der Einrichtung

8. Partizipation und Beschwerde

Wir verstehen Partizipation als Teil inklusiver Pädagogik, die die Vielfalt der Kinder, der Familien und der pädagogischen Fachkräfte zum Ausgangspunkt macht. Um die Sicherung der Teilhabe der Kinder am KiTa-Alltag zu gewährleisten, haben wir auch für sie Verfahren der Mitwirkung/ Mitbestimmung entwickelt, durch die sie an Entscheidungsprozessen bzgl. der sie betreffenden Belange unmittelbar beteiligt werden:

- Tägliche Morgenkreise in den Stammgruppen
 - Die Kinder können sich im Morgenkreis mitteilen und Ihre Interessen und Bedürfnisse äußern. Hier werden Überlegungen angestellt wie z.B. wie kann ich heute meinen Tag gestalten? Was möchte ich heute im Kindergarten erleben/ was habe ich für Ideen und wie kann ich diese einbringen? Was möchte ich z.B. an unserem Kochtag kochen und essen oder was wünsche ich mir zum „Gesunden Frühstück“?
- Selbstbestimmte und selbstorganisierte Spielgestaltung

Voraussetzung für die Sicherung der Teilhabe von Kindern ist, dass eindeutig geregelt ist, welche Entscheidungskompetenzen Kinder in der Einrichtung haben, diese auch regelmäßig reflektiert werden. Die Reflexion nach einem erlebnisreichen Tag kann völlig unterschiedlich ausfallen. Wir finden uns hier in Gesprächsrunden wieder oder die Kinder können anhand von Bildern, die an dem Tag gemacht wurden, zusammen mit ihren Eltern über die Angebote sprechen und ihre Erfahrungen kundtun. Schon ein Austausch zwischen den Kindern in einer Spielsituation kann eine wertvolle Reflexion gewährleisten. Seitens des Teams setzt das außerdem eine dialogische Grundhaltung gegenüber Kindern und Wachsamkeit für die Bedarfe der Kinder voraus.

Mit dem Partizipationsgedanken unmittelbar verbunden ist das Beschwerdeverfahren für Kinder in persönlichen Angelegenheiten. Sich-Beschweren-Können gehört zu unserem konsequenten Beteiligungskonzept. Dieses hat zum Ziel, die Kinder zur Äußerung ihrer Bedürfnisse zu ermutigen. Die Beschwerdekultur in unserer KiTa bezieht folgende Beschwerdemöglichkeiten mit ein:

- Materielle, zeitliche und inhaltliche Belange
- Subjektiv empfundene Ungerechtigkeit über das Verhalten der begleitenden Erwachsenen in der Einrichtung

Wir ermöglichen und ermutigen Kinder täglich in Kreissituationen, kleinen Angeboten, beim Mittagessen und in Freispielsituationen uns ihre Meinung oder ihre Beschwerden mitzuteilen und sie zu vertreten. Hierzu nehmen wir uns vor allem Kritik, Ideen, Wünsche und Äußerungen der Kinder jedweder Art an. Diese werden respektvoll und wertschätzend entgegengenommen. Dabei ist allen Teammitgliedern unserer Einrichtung bewusst, dass Beschwerden nicht immer verbal geäußert werden (können), sondern sich z.B. auch in besonderen Verhaltensweisen oder Mimik zeigen können. Unsere Teammitglieder reflektieren die Anregungen der Kinder und legen großen Wert darauf, die Meinungen und Wünsche der Kinder an den strukturierten Tagesablauf anzupassen. Wir teilen den Kindern mit, was wir aus ihren Schlüssen ziehen können und zeigen ihnen so, dass wir sie ernst nehmen und ihre Meinung wertschätzen.

9. Qualitätssicherung- und entwicklung

Für den Erfolg der Arbeit kommt es darauf an, die Erziehungs- und Bildungsziele in konkrete und überprüfbare Handlungen umzusetzen und sie dann auf die gewünschte Wirkung zu überprüfen. Unser Träger, die StädteRegion Aachen, stellt dazu ein Qualitätsmanagement bereit, im Rahmen dessen die im trägerspezifischen Bildungs- und Erziehungskonzept „Auf dem Weg in die Welt von morgen“ beschriebenen Leistungen regelmäßig überprüft und ggf. verbessert werden. Eine qualitativ gute Kindertageseinrichtung bietet jedem Kind individuelle Gelegenheiten, altersgerechte Fertigkeiten zu erwerben, Neues zu entdecken und in Auseinandersetzung mit der Umwelt die eigenen Handlungskompetenzen zu erweitern. Dafür ist es erforderlich, dass wir offen sind für neue Entwicklungen und pädagogische Erkenntnisse und dass wir unsere alltägliche Arbeit am Kind entsprechend weiterentwickeln.

Damit Qualität bleibt führen wir jährliche Evaluationen durch, deren Ergebnisse unmittelbar in die Reflexion der pädagogischen Arbeit aufgenommen werden. Entscheidenden Einfluss auf Qualität gehen jedoch auch von Motivation und Fachkompetenzen der einzelnen Fachkräfte aus. Damit diese stets an den aktuellen pädagogischen Standards ausgerichtet sind, stehen jedem pädagogischen Teammitglied 5 Fortbildungstage zu, die zur individuellen Fort- und Weiterbildung genutzt werden können und sollen. Teamtage und Konzeptionstage geben uns zusätzlich die Möglichkeit die pädagogische und konzeptionelle Arbeit zu reflektieren und an die Gegebenheiten anzupassen.



Herausgeberin

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
A 51 | Amt für Kinder, Jugend und Familie
KiTa „Kalltalverbund“ in Lammersdorf/Rollesbroich
Zollernstraße 10
52070 Aachen

Telefon + 49 241 5198 5173
E-Mail lina.wolff@staedteregion-aachen.de
Internet www.staedteregion-aachen.de

Verantwortlich	Lina Wolff
Redaktion/Text	Lina Wolff
Gestaltung/Druck	StädteRegion Aachen, Druckerei
Bezeichnung	A51/51.2/Kita Lammersdorf
Bild	StädteRegion Aachen

Stand

Februar 2024

StädteRegion Aachen

Der Städteregionsrat
Postanschrift
StädteRegion Aachen
52090 Aachen

Telefon + 49 241 5198 0
E-Mail info@staedteregion-aachen.de
Internet staedteregion-aachen.de

Mehr von uns auf

